

Andrea Hunkemöller
Christoph Ledder

Profile aus DORTMUND

Porträts und Geschichten



Verlag Elmar Zinke

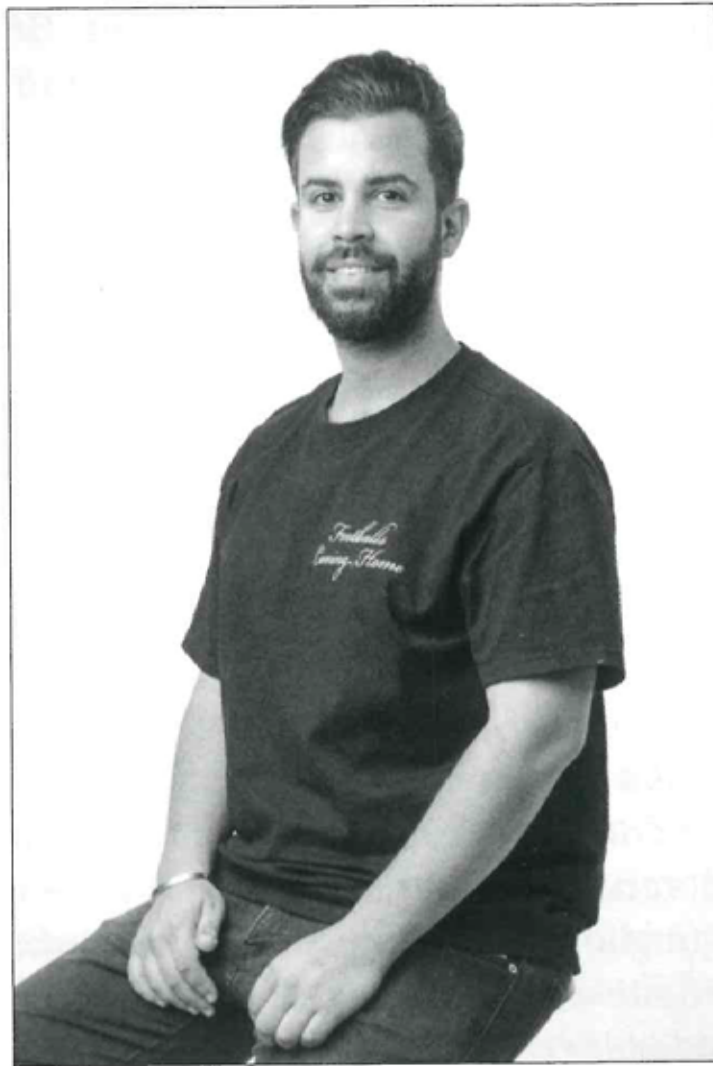
Christian Bönninger

Co-Inhaber von Bönninger Gerüstbau
GmbH & Co. KG

Ein Gerüstbauermeister mit klaren Prinzipien

Ein Arbeitgeber, der auf sämtliche Zeugnisse von Bewerberinnen und Bewerbern pfeift? Für Christian Bönninger ist das eine klare Sache und damit geht er auch ganz offen um. Für den Bürokaufmann und Gerüstbauermeister steht etwas ganz Anderes im Mittelpunkt, wenn er Vorstellungsgespräche führt. „In den Gesprächen zählt für mich der Mensch. Wen habe ich vor mir? Ist er oder sie zuverlässig und vor allem lernwillig und brennt für den Job? Wenn die Person mich im Gespräch überzeugt, sind mir Noten egal. Mich interessiert es nicht, ob auf dem Schulzeugnis eine schlechte Note in Mathe oder in Deutsch steht. Die Hauptsache ist für mich das allgemeine Auftreten und ob die Bewerber ins Team passen.“

Jedem, der im Stadtgebiet unterwegs ist, fällt die Werbung Bönningers sprichwörtlich ins Auge. „Wir wollen auffallen und haben uns bewusst für diesen Schritt entschieden.“ Die frechen Werbeslogans in Bezug auf die Zeugnisse sind nur ein Markenzeichen des Familienunternehmens, dessen Ursprung bereits bis ins Jahr 1945 zurückreicht. Der Gerüstbauermeisterbetrieb setzt sich aktiv gegen Rassismus ein. „Gerade in den heutigen Zeiten sollte allen Rassisten die Rote Karte gezeigt werden. Rassismus ist für mich nicht nur der Hass auf Ausländer, sondern auf Menschen aller Hautfarben, Religionen und Herkunft im Allgemeinen. Gerade gegen diesen Hass haben wir uns immer gestellt und werden es weiter tun.“ Für die strikte Positionierung gegen Rassismus gewann der Betrieb den interkulturellen Wirtschaftspreis 2023. Vor allem das generationsübergreifende Miteinander und die im Unternehmen gelebte Vielfalt seien der Grund für die Verleihung des Preises an das Unternehmen gewesen. Darüber hinaus hat mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Betrieb einen Migrationshintergrund. „Ich möch-



te stets mit gutem Beispiel vorangehen und meinen Mitarbeitern diese Haltung vorleben. Ich denke, dass wir gerade deshalb ein starkes Team sind.“ Mittlerweile arbeiten 200 Beschäftigte für den stadtbekanntesten Betrieb.

Gemeinsam mit seiner Schwester Nadine und den Eltern im Hintergrund ist die Bönninger Gerüstbau GmbH & Co. KG in und um Dortmund sowie über die Grenzen Nordrhein-Westfalens tätig. Im Jahr 1988 entschloss sich der Vater und Malermeister Andreas Bönninger zur Gründung einer eigenen Firma für Gerüstbau. 2001 erwirbt er den Meisterbrief als Gerüstbauer und ist gleichzeitig der Inhaber des ersten Gerüstbauermeisterbetriebs in Dortmund. Einige Jahre später wird Tochter Nadine mit gerade einmal 19 Jahren die jüngste Gerüstbauermeisterin Deutschlands. „Mittlerweile haben unsere Eltern meiner Schwester und mir den Betrieb überschrieben“, erzählt Christian Bönninger. Sie seien im Hintergrund tätig, aber überlassen ihren Kindern weitgehend die Geschäfte. „Ich finde es

manchmal schon krass, dass wir den Betrieb leiten. Unsere Eltern haben ihn uns mit 60 Mitarbeitern überlassen. Und nun sind wir für 200 Leute verantwortlich.“

Ursprünglich rieten die Eltern ihren beiden Kindern vom Job des Gerüstbauers ab. „Ich brenne aber dafür, genau wie meine Schwester. Wir wollten den Beruf unbedingt lernen und bereuen es bis heute keine einzige Sekunde.“ Auf die Frage, was den Reiz des Gerüstbauers für ihn ausmacht, sagt er: „Es ist einfach alles. Das Chaotische, das Laute und manchmal fragst du dich auf der Baustelle, was du hier eigentlich machst.“ Gerüstbauer seien eine eigene Sparte für sich. „Ich liebe es einfach, wenn eine Menge Monteure auf der Baustelle unterwegs sind und du den ganzen Tag in Action bist.“

Christian Bönninger gerät nahezu ins Schwärmen, wenn er von seinen Tagen erzählt, als er noch selbst auf die Baustellen gefahren ist. Heute organisiert er und kümmert sich um die Aufträge und deren Abwicklungen und verwaltet den Betrieb. „Ich liebe es zu organisieren und mit Zahlen zu jonglieren.“ Er mag sowohl die kaufmännische als auch die handwerkliche Seite an dem Beruf. „Ich kann den Kunden nichts verkaufen, ohne die andere Seite zu kennen. Deshalb ist es auch gut, dass ich Gerüstbauer gelernt habe. So kann ich mitreden und weiß, worum es geht.“ Darüber hinaus liebt er den Umgang mit Menschen. „Klar ist es manchmal stressig, gerade dann, wenn etwas nicht nach Plan läuft. Doch unter Druck kann ich am besten arbeiten“, so der Gerüstbauermeister.

Leistung erwartet er auch von seinen Mitarbeitern. „Zu mir kann jeder mit seinen Problemen kommen. Wir finden immer eine Lösung. Dafür erwarte ich allerdings auch etwas von ihnen. Ich möchte, dass unsere Angestellten mir das zurückgeben, was ich ihnen gebe.“ Sorgen darüber, dass der Betrieb wegen fehlender Arbeitskräfte irgendwann einmal aufgeben muss, hat der junge Firmenchef nicht. „Wir zahlen unseren Angestellten zum Beispiel Weihnachtsgeld und Boni bei langjähriger Betriebszugehörigkeit. Unsere Beschäftigten bekommen auch Geschenke an Weihnachten oder zum Geburtstag von uns.“ Was das Thema Merchandise angeht, sticht das Familienunternehmen hervor. Auf der Firmen-Website gibt es einen Webshop, in dem man neben T-Shirts und Hoodies, Tassen, Uhren und Gläser mit dem Bönninger-Brand kaufen kann. „Ich denke, dass wir uns neben unserer Arbeit auch dadurch auszeichnen“, erzählt Christian Bönninger.

Der Umgang mit den Beschäftigten und die Marketingstrategie sind vermutlich auch die Gründe dafür, dass er nichts vom Fachkräftemangel spürt. „Meiner Meinung nach haben wir keinen Fachkräftemangel, sondern einen Arbeitermangel. Das ist für mich ein elementarer Unterschied. Fachkräfte gibt es seit zehn Jahren schon nicht mehr. Wir haben hierzulande einen eklatanten Arbeitermangel.“ Neben dem Mangel sieht er in der zunehmenden Bürokratie hierzulande ein massives Problem - gerade fürs Handwerk. „Aber mal ehrlich, die Bürokratie wirst du nicht abschaffen können. Es ist schon gut so, dass bei uns viel geregelt ist. Wenn wir weniger Bürokratie hätten, dann würde es auch mehr schwarze Schafe in allen Branchen geben.“

Von der Bürokratie lässt sich die Familie Bönninger nicht abschrecken. Im Gegenteil. „Wir wollen weiter wachsen und mit dem Traggerüstbau eine zusätzliche Abteilung schaffen“, so Christian Bönninger. Das gesamte Firmengelände hat aktuell eine Fläche von rund 35.000 Quadratmetern. Von hier aus geht es auf Baustellen im gesamten Stadtgebiet und in ganz Deutschland. „Zu meinen schönsten Projekten gehört zum Beispiel die Einrüstung des Frankfurter Fernsehturms“, so Bönninger. Doch auch die Einrüstung des Lanstroper Ei und des Wasserturms gehören zu den Referenzprojekten des Unternehmens. „Das waren super spannende Projekte“, erzählt der junge Gerüstbauermeister.

Der gebürtige Dortmunder liebt seine Stadt und sieht keinen Grund dafür, seine Heimat zu verlassen. „Dortmund ist für mich die Verkörperung des Ruhrpotts und einfach schön.“ Die Wachstumspläne des Betriebs machen Hoffnung, dass der Betrieb der Stadt noch viele Jahre oder gar Jahrzehnte erhalten bleibt. Für Christian Bönninger ist klar: „Wir haben keine Angst vor der Zukunft. Man muss risikoreich sein, darf sich aber nicht verpokern.“

CL

Christian Bönninger
Bönninger Gerüstbau GmbH & Co. KG
Graffweg 42a
44309 Dortmund
Telefon: 023 1 / 488788
<https://www.boenninger.de>